



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Ilgen Zürich - Zürichberg

Evaluationsbericht, Schuljahr 2017/2018





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1	Vorwort	5
2	Zusammenfassung	6
3	Kurzporträt	8
4	Vorgehen	9
5	Qualitätsprofil	10
5.1	Lebenswelt Schule	11
5.2	Lehren und Lernen	17
5.3	Schulführung und Zusammenarbeit	27
6	Fokusthema: Beurteilung der Schülerinnen und Schüler	32
	Anhänge	37
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	37
A2	Datenschutz und Information	38
A3	Beteiligte	39
A4	Auswertung Fragebogen	40



1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Ilgen vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert. An den Sekundarschulen wird im Auftrag des Bildungsrats zusätzlich die Berufswahlvorbereitung beurteilt.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Ilgen und der Schulpflege Zürich - Zürichberg für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Louis Küffer, Teamleitung

Zürich, 12. April 2018

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Dem Schulteam gelingt es sehr gut, ein wertschätzendes Klima zu schaffen, in dem sich die Beteiligten wohl und ernst genommen fühlen. Vielfältige Aktivitäten unterstützen eine lebendige Gemeinschaft.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht ist klar strukturiert und meist anregend gestaltet. Die Atmosphäre in den Klassen ist lernförderlich und von gegenseitigem Respekt geprägt.

Individuelle Lernbegleitung

Die Schulkinder werden aufmerksam begleitet und erhalten häufig Gelegenheit, eigenverantwortliches Lernen zu üben. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen werden im Unterricht berücksichtigt.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Fachpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf gezielt. Die kindbezogene Zusammenarbeit ist gut abgesprochen.

Vergleichbare Beurteilung

Siehe Fokusthema



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die personelle, pädagogische und organisatorische Führung wird klar gesteuert. Sie erfolgt sehr kompetent und unterstützend.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team arbeitet in der Schul- und Unterrichtsentwicklung verbindlich und kontinuierlich zusammen. Die Projektplanung ist nicht systematisch.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Schulteam pflegt mit den Erziehungsberechtigten eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Mitwirkung der Eltern ist gut verankert und wird engagiert wahrgenommen.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Gemeinsame Beurteilungspraxis

Im Schulteam wurden Grundlagen für eine gemeinsame Beurteilungspraxis erarbeitet. Die Bewertung der fachlichen Leistungen erfolgt transparent und vielfältig.

Förderorientierte und bilanzierende Beurteilung

Die Schülerinnen und Schüler haben geeignete und attraktive Möglichkeiten ihre Leistungen selber einzuschätzen. Der Einsatz formativer Beurteilungsförmn im Unterricht ist im Aufbau.

Vergleichbarkeit der Beurteilung

Vergleichstests werden regelmässig durchgeführt. Die Ergebnisse fliessen in die Reflexion der eigenen Beurteilungs- und Unterrichtspraxis ein.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	5	109
Unterstufe	9	204
Mittelstufe	9	216

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	36
Therapien (Logopädie, Psychomotorik)	28
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	47
Integrierte Sonderschulung	
- In der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	2

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	35
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	7
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	30
Schulsozialarbeit	1
Klassenassistenzen	1
Hausdienst	9

Zur Schule Ilgen im Schulkreis Zürich-Zürichberg gehören die beiden städtischen und unter Denkmalschutz stehenden Schulhäuser Ilgen A und Ilgen B mit der dazwischenliegenden Turnhalle sowie die Kindergärten Freiestrasse und Sennhauserweg. Das neue Hortgebäude in unmittelbarer Nähe des Schulhauses Ilgen A konnte im Jahr 2015 eingeweiht werden. Darin untergebracht sind zwei Kindergärten und ein schulergänzendes Betreuungsangebot für aktuell 160 Kinder. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse besuchen den Mittagshort im GZ Pflegi.

Seit dem Jahr 2013 stieg die Schülerzahl um 30% auf aktuell rund 530 Schülerinnen und Schüler. Die Räumlichkeiten sind deshalb bis auf das letzte Zimmer ausgeschöpft, die Klassenbestände sind gross. Viele Kinder stammen aus einem bildungsnahen Umfeld mit interessierten und engagierten Eltern. Der Anteil Schülerinnen und Schüler, die anschliessend das Gymnasium besuchen, ist überdurchschnittlich hoch.

Die Schulleitung wird seit 2014 von einer Co-Leitung mit insgesamt 160 Stellenprozenten wahrgenommen. Aktuell befindet sich die Schule in einer Umbruchsphase: Die seit 2003 amtierende Schulleiterin tritt per Sommer 2018 in den Ruhestand. Für sie und die Co-Leitung muss bis dahin eine Nachfolgelösung gefunden werden.



4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Ilgen dargestellt. Detaillierte Angaben zu Vorgehen und den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang A1.

Vorbereitungssitzung:	22.08.2017
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule:	29.01.2018
Evaluationsbesuch:	26. - 28.03.2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	11.04.2018

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Schulteam

Analyse weiterer Unterlagen von Klassenlehrpersonen zur Beurteilung von Schülerleistungen

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand im Zeitraum vom 27.11.2017 bis 05.02.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe: 78%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 80%

Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe: 79%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 94%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zum Betreuungsangebot gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

28	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	26	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	20	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
1	Interview mit	1	Mitglied der Aufsichtskommission
4	Interviews mit insgesamt	17	Eltern
4	Interviews mit insgesamt	6	Schulmitarbeitenden



5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

5.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Dem Schulteam gelingt es sehr gut, ein wertschätzendes Klima zu schaffen, in dem sich die Beteiligten wohl und ernst genommen fühlen. Vielfältige Aktivitäten unterstützen eine lebendige Gemeinschaft.

Stärken

- Das Klima an der Schule Ilgen ist ausgesprochen freundlich und geprägt von friedlichem Zusammenleben. Von den schriftlich befragten Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe gaben 95% an, sie fühlten sich an der Schule wohl oder sehr wohl (SCH P 1¹). Fast alle schriftlich befragten Eltern sowie die Lehrpersonen sind mit dem Klima an der Schule äusserst zufrieden (ELT/LP P 900). Die Mittelwerte der Items in der Eltern- und Schülerbefragung liegen über dem kantonalen Durchschnitt² und sind im Bereich der 5% höchsten Mittelwerte aller Primarschulen im Kanton Zürich. In Interviews mit Schulkindern, Eltern und Mitarbeitenden wurde das gute Schulklima überaus gelobt. Die fröhliche Stimmung im Schulhaus wie auch auf dem grosszügigen Schulareal konnte während der Evaluationstage deutlich wahrgenommen werden. In Schülerinterviews war zu vernehmen, es gebe selten Streit in den Pausen und man könne sich meistens darauf verlassen, dass bei Vorfällen die Pausenaufsicht zur Stelle sei, um zu schlichten und dafür zu sorgen, dass die Konflikte auf eine faire Art gelöst würden. Die entsprechenden Aussagen dazu in der schriftlichen Schülerbefragung weisen hohe Zustimmungswerte auf, die Mittelwerte liegen über dem kantonalen Durchschnitt und sind höher als bei der letzten Befragung vor fünf Jahren (SCH P 7, 8; vgl. auch SCH P 5; ELT/LP P 6). Interviewte Eltern berichteten allerdings auch, Ausgrenzung sei hin und wieder ein Thema. In diesen Fällen reagiere die Schule jedoch schnell und lösungsorientiert. Auch die Schulsozialarbeit leiste wertvolle Unterstützung.
- Das Schulteam fördert eine lebendige Schulgemeinschaft. Vielfältige Anlässe und Aktivitäten tragen dazu bei, die Schulgemeinschaft zu stärken. Zwischen Begrüssungs- und Abschiedsritual mit dem Singen des Ilgen-Liedes reiht sich eine stattliche Anzahl von gemeinschaftsfördernden Anlässen wie beispielsweise der Schulausklang (Schulsilvester), die Ski- und Klassenlager der Mittelstufe, die Stufen-Sporttage, der Tauschmarkt, die Weihnachtskonzerte und das Ilgen-Fest. In den Jahren der Fussball-EM und -WM organisiert die Schule gemäss Interviewaussagen die sehr beliebten Schulhausturniere. Ebenso erzählten Schülerinnen und Schüler von den Waldwochen und vielen Aktivitäten mit den Parallelklassen. Besondere Höhepunkte bilden die zweijährlich stattfindenden Projektwochen mit stufenübergreifenden Workshops. Die Erzeugnisse aus der Projektwoche im Dezember 2017 wurden am Weihnachtsmarkt auf dem Pausenplatz verkauft. Mit dem Erlös unterstützte die Schule den Neubau eines Kindergartens in Togo. Interviewte Schulkinder erzählten von den Göttiklassen und wie sie gemeinsame Museumsbesuche oder Ausflüge zum Schlitteln oder Eislaufen machen würden. Sie freuten sich darauf, in der Handarbeit kleinere Geschenke für die jüngeren Mitschülerinnen und -schüler herzustellen.

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.

² Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden bei Einzelitems in der Regel nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Die Schule bietet eine breite Palette von Freizeitangeboten, beispielsweise die Durchführung von Schach- sowie Lego-Robotik- Kursen. Zahlreiche freiwillige Sportangebote sind im Schulalltag fest verankert und wurden mit dem Label *Schule mit sportfreundlicher Schulkultur* des kantonalen Sportamts ausgezeichnet.

Das Schulteam bezieht die Betreuung laut Interviewaussagen aktiv in die Gestaltung der gemeinschaftsfördernden Aktivitäten mit ein. Laut Zusatzbefragung sind fast alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Betreuung der Ansicht, die schulergänzende Betreuung trage zu einem guten Zusammenleben an der Schule bei (LP/B P 1100³). Interviewte Schulkinder berichteten von den vielfältigen Möglichkeiten im Hort zu spielen, sich zu bewegen oder mit anderen Kinder in Kontakt zu kommen. (Portfolio, Homepage)

- Die Lehrpersonen nehmen die Schülerinnen und Schüler ernst und übergeben ihnen angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten. Dies kam in der schriftlichen Befragung sehr gut zum Ausdruck (SCH P 11, 12). Die Mittelwerte der entsprechenden Items sind über dem kantonalen Durchschnitt. Die Schülerpartizipation auf Ebene Schule und Klasse ist konzeptionell festgelegt. Aus eigesehenen Unterlagen und Interviewaussagen geht hervor, dass der Klassenrat in fast allen Klassen der Unter- und Mittelstufe regelmässig stattfindet und dabei verschiedenste Themen des Zusammenlebens besprochen sowie anstehende Konflikte bearbeitet werden. Interviewte Schulkinder berichteten, ihre vorab in den Klassenräten gesammelten Anliegen würden jeweils im Schülerrat eingehend diskutiert. Falls ein Vorschlag aus Sicht der Erwachsenen nicht realisierbar sei, werde dies gut begründet. Die Schülerinnen und Schüler erzählten, was sie in der letzten Zeit bewirken konnten, beispielsweise die Anschaffung einer zweiten Vogelschaukel, ein zusätzliches Fussballfeld oder ein eigenes Zeitfenster für das Fussballspiel einer Mädchenmannschaft in den Pausen. Die Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen analog zum Begrüssungsritual derjenigen der ersten Klassen wurde auf Anregung des Elternrats und nach Gestaltungsvorschlägen der Schülerschaft eingeführt.
Da die Zusammensetzung der Kindergruppen in der schulergänzenden Betreuung täglich wechselt und der Hort in den letzten Jahren extrem gewachsen ist, verzichtet das Betreuungsteam aktuell auf einen Hortrat. Allerdings ist eine Vertretung der Betreuung jeweils an den Sitzungen des Schülerrats anwesend.
- Die Schule hat verbindliche, gut bekannte und akzeptierte Verhaltensregeln. Alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind eindeutig der Meinung, sie hätten gemeinsame Vorstellungen, wie sie ein gutes Zusammenleben an der Schule fördern wollen (LP P 13). Die Schulhausordnung wurde mit Einbezug der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2015 überarbeitet. Die fünf Grundregeln sind knapp und klar verständlich formuliert, ergänzt mit ansprechenden Piktogrammen. In den Klassenzimmern sind sie an gut sichtbarer Stelle angebracht und den Schülerinnen und Schülern bestens bekannt, wie in Interviews zu vernehmen war. Die Regeln werden jeweils anfangs Schuljahr in allen Klassen eingehend besprochen (Jahresbericht 2015). Darüber hinaus ist es dem Team ein Anliegen, auch während des Jahres auf die Verhaltensgrundsätze hinzuweisen, was beispielsweise in der letzten Sitzung des Schülerrats der Fall war. Die Delegierten erhielten den Auftrag, die besprochenen Punkte im Klassenrat zu vertreten (Homepage / Protokoll vom 22. März 2018). Aussagen in Interviews mit unterschiedlichen Befragten Gruppen deuteten klar darauf hin, dass sich die Schulkinder meistens gut an die Regeln halten, das Team auf deren Durchsetzung achtet und dabei auf Einsicht und Wiedergutmachung setzt. Interviewte Schülerinnen und Schüler erklärten, man werde bei Übertretungen von den Lehrpersonen meistens ermahnt. Im Wiederholungsfall oder bei massiven Verfehlungen werde man zu einem Gespräch mit der

³ Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden der Schulleitung als Arbeitspapier übergeben.



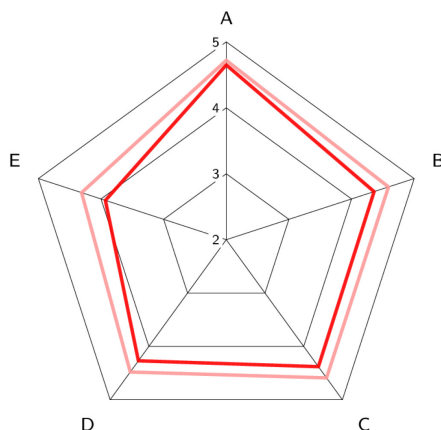
Schulleitung aufgefordert. Alle Items in der schriftlichen Befragungen der Schulkinder, Eltern und Lehrpersonen betreffend sinnvoller Regeln, einheitlicher Durchsetzung sowie gerechtfertigter Strafen weisen hohe Zustimmungswerte auf (SCH/ELT/LP 15-17, SCH/LP P 18), wobei festzuhalten ist, dass die Lehrpersonen in der Beurteilung kritischer sind als die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern (vgl. Abbildung 3, Punkte D und F).

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

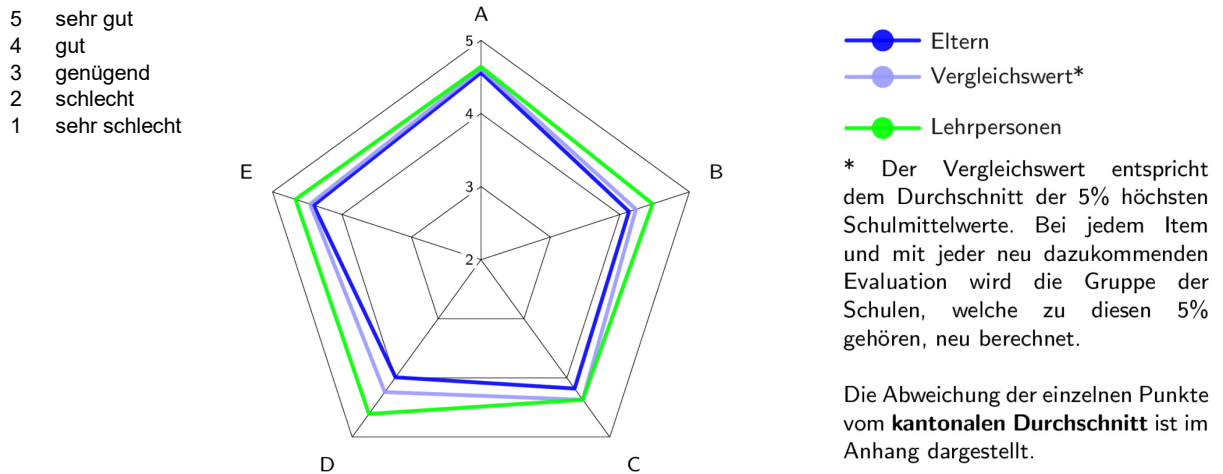
Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

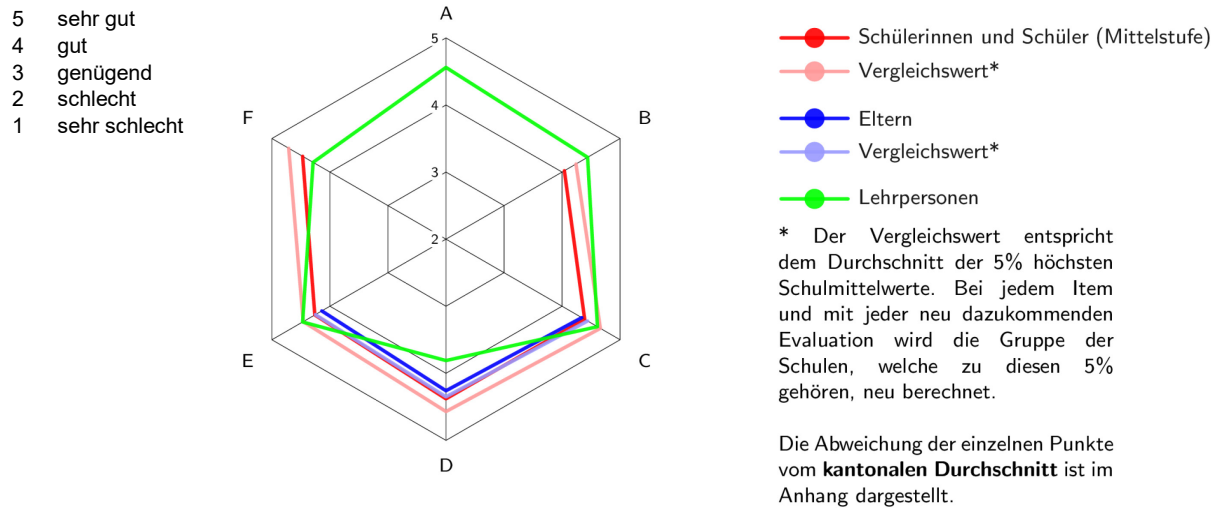


- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

5.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

**Der Unterricht ist klar strukturiert und meist anregend gestaltet.
Die Atmosphäre in den Klassen ist lernförderlich und von gegenseitigem Respekt geprägt.**

Stärken

- Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht auf allen Stufen klar. Die beobachteten Lektionen waren weitgehend gut organisiert und die einzelnen Lernschritte meist stimmig aufeinander bezogen. Die Lehrpersonen leiteten die Übergänge zwischen den Sequenzen oft mit einer kurzen Bewegungspause, einem akustischen Signal, Rhythmusklatschen, einem Lied oder einer visualisierten Planungshilfe ein. Vor allem in der Kindergarten- und Unterstufe wird laut Unterrichtsbeobachtungen und Interviewaussagen von Lehrpersonen mit ritualisierten Abläufen und einer räumlichen Strukturierung gearbeitet, um den Kindern Orientierung zu geben. In vielen Lektionen wurde die zur Verfügung stehende Zeit gut für das Lernen genutzt. Vereinzelt waren die Lernziele der Lektion oder des Themas explizit erkennbar, beispielsweise auf den Arbeitsplänen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Fast alle schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler waren klar der Meinung, die Klassenlehrperson sage ihnen im Voraus, was sie können müssen, wenn sie mit einem Thema fertig sind (SCH P 20). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt und ist höher als bei der letzten Befragung.
- Der Unterricht wird meist anregend und abwechslungsreich gestaltet. In vielen besuchten Lektionen setzten die Lehrpersonen verschiedene Lehr- und Lernformen ein, die gut auf den Unterrichtsinhalt abgestimmt waren, wie beispielsweise der Werkstattunterricht, Kreissequenzen mit einem Teil der Klasse, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten. Interviewte Schulkinder erzählten von spannenden Unterrichtsthemen und -gegenständen, vom spielerischen Lernen in verschiedenen Fächern, dem Einsatz von neuen Medien, von Experimenten, attraktiven Exkursionen und von Vorträgen. Die Mittelwerte der Aussagen in der schriftlichen Schüler- und Elternbefragung betreffend abwechslungsreicher und interessanter Unterrichtsgestaltung sind über dem kantonalen Durchschnitt (SCH P 22, 23; ELT P 23). Fast alle mündlich und schriftlich befragten Eltern sind mit dem Unterricht, den ihr Kind an der Schule erhält höchst zufrieden (ELT P 901).
Einschränkend ist anzufügen, dass gemäss Interviewaussagen und Unterrichtsbeobachtungen vereinzelt auch sehr lehrpersonenzentriert unterrichtet wird, mit wenig Einsatz von alternativen Lehrformen.
- Der Umgang in den Klassen ist von gegenseitigem Respekt und von Wertschätzung geprägt. Sowohl aus der schriftlichen als auch aus der mündlichen Befragung geht klar hervor, dass sich die Schulkinder in ihrer Klasse wohl fühlen und dass sie von den Klassenlehrpersonen gelobt werden, wenn sie gut arbeiten (SCH/ELT P 25, 26). Im besuchten Unterricht konnte beobachtet werden, wie einerseits die Lehrpersonen mit den Schulkindern und andererseits die Schülerinnen und Schüler untereinander einen respektvollen und freundlichen Umgangston pflegen. Die Atmosphäre war meistens ungezwungen und entspannt. Einige Lehrpersonen äusserten sich lobend und sachlich über gelungene Arbeiten

oder ermunterten die Schulkinder, eine Aufgabe nochmals anzugehen. In Schülerinterviews wurden die Erwachsenen als sehr nett und fair bezeichnet. Wenn man etwas Falsches sage oder eine Aufgabe fehlerhaft löse sei dies nicht so schlimm, man erhalte stets die Möglichkeit es nochmals zu versuchen und es besser zu machen, hiess es durchgehend. In seltenen Fällen gebe es Schülerinnen oder Schüler, die einander auslachen. Dies werde jedoch von den Lehrpersonen nicht geduldet. Die entsprechende Aussage in der schriftlichen Befragung wurde von den meisten Mittelstufenschülerinnen und -schülern klar positiv beurteilt (SCH P 32). Die meisten Eltern sind der Ansicht, die Klassenlehrpersonen setzen sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind (ELT P 31). Der Mittelwert dieses Items ist überdurchschnittlich hoch.

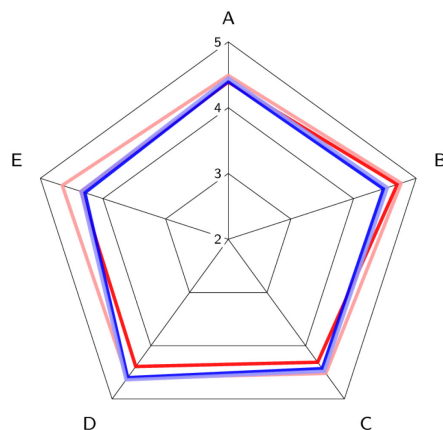
- Die Lehrpersonen sorgen gut für ein lernförderliches Klassenklima. In den meisten beobachteten Lektionen konnte eine ruhige, arbeitsame Stimmung wahrgenommen werden. Vielfach war der Unterricht störungsfrei, die Schülerinnen und Schüler ernsthaft und konzentriert an ihrer Arbeit. Die Lehrpersonen hatten einen guten Überblick über das Unterrichtsgeschehen, auch dann, wenn sie beispielsweise mit einzelnen Kindern oder Gruppen arbeiteten. Bei aufkommender Unruhe reagierten sie umgehend und gelassen. Sie ermahnten, erinnerten an Abmachungen oder setzten Hilfsmittel wie Sanduhren ein, um die Zeit zu visualisieren, in der Ruhe gefordert war.
- In einigen Klassen bestehen Belohnungssysteme, welche die Schulkinder motivieren, ihr Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten zu verbessern. In fast allen Schulzimmern gibt es Ämtlisten sowie eigene, positiv formulierte und bebilderte Klassenregeln bzw. Symbolkarten, die an gut sichtbaren Stellen angebracht sind. Diese werden laut Interviewaussagen zusammen mit den Schulkindern erarbeitet, bei Bedarf besprochen und aktualisiert. Probleme unter den Schulkindern würden meistens umgehend, oft auch im Klassenrat angegangen, wurde in Interviews erklärt. Von den schriftlich befragten Mittelstufenkindern gaben 73% an, sie besprächen die Regeln mit ihrer Klassenlehrperson und 82% waren der Meinung, ihre Klassenlehrperson helfe ihnen bei Streitigkeiten, faire Lösungen zu suchen (SCH P 37, 35).

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
● Vergleichswert*
● Eltern
● Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Schulkinder werden aufmerksam begleitet und erhalten häufig Gelegenheit, eigenverantwortliches Lernen zu üben. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen werden im Unterricht berücksichtigt.

Stärken

- Die Begleitung der Schulkinder erfolgt aufmerksam und umsichtig. 80% der schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder gaben an, die Klassenlehrperson nehme sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten (SCH P 45). In fast allen besuchten Lektionen erkannten die Lehrpersonen schnell, wenn zusätzliche Erklärungen nötig waren. Durch interessiertem Nachfragen versuchten sie die Anliegen der Schulkinder genau zu verstehen und boten wenn nötig unkompliziert Unterstützung an. Mit gezielten Rückfragen oder exemplarischem Durchspielen der nachfolgenden Partner- oder Gruppenarbeit im Plenum vergewisserten sie sich, ob die Schülerinnen und Schüler den Arbeitsauftrag verstanden hatten. Phasen von Gruppenarbeiten, Team-Teaching-Sequenzen oder der Halbklassenunterricht wurden oft gut für die Beratung und Begleitung Einzelner oder kleiner Gruppen genutzt. 78% der schriftlich befragten Eltern sind der Meinung, die Förderung ihres Kindes gelinge gut (ELT P 46). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt. In den Interviews wiesen sie unter anderem auf die *Sternlistunden* hin, die den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Unterstützung bieten. Im Betreuungsangebot haben die Lernenden ebenfalls Gelegenheit, die Hausaufgaben zu erledigen. Interviewte Schulkinder sagten, sie bekämen zusätzliche Unterstützung von der Lehrperson, der Fachperson oder von Mitschülerinnen und Mitschülern, wenn sie etwas nicht verstehen. Vielfältige Übungsmaterialien sind den Schulkindern und den Eltern zum Teil über die jeweilige Klassenhomepage zugänglich.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten häufig Gelegenheit, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. In mehreren besuchten Lektionen fiel auf, dass sich die Schulkinder gewohnt waren, in Gruppen nach Lösungen für Aufgabenstellungen zu suchen und einander selbstverständlich zu helfen. Sie führten Arbeitsaufträge eigenverantwortlich aus und wählten selbständig zwischen einfacheren oder komplexeren Aufgaben. In vielen Klassenzimmern waren lernunterstützende Materialien aufgehängt, welche das eigenständige Arbeiten ebenfalls fördern. Verantwortungsvolles Handeln wird auch über das Erledigen von Ämtli und allgemein über soziales Verhalten eingeübt und eingefordert. Diese Praxis entspricht dem im Leitbild der Schule formulierten Anspruch „Die Kinder haben Raum für eigenständiges und eigenverantwortliches Lernen und Sein“. Gemäss Aussagen von interviewten Lehrpersonen bieten sie den Schulkindern genügend Raum zum selber Denken, Auswählen und Entscheiden in Bezug auf die zu bearbeitenden Arbeitsaufträge. Diese werden zum Teil altersangepasst visualisiert. Mit geeigneten Lernsettings, Hausaufgabenplänen, Lern-dossiers für die Ferien sowie Möglichkeiten der Selbstkontrolle fördern sie die Eigenverantwortung der Schulkinder für das Lernen und die Zeiteinteilung gezielt. Gemäss eigenen Angaben in der schriftlichen Befragung leiten fast alle Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, ihre Arbeit gut zu planen, doch nur zwei Drittel macht das auch in Bezug auf Recherchen in der Bibliothek oder im Internet (LP P 47, 51). In Interviews wurden wiederholt die unterstützende Arbeit der Fachpersonen sowie strukturierende Lernhilfen für das Abfassen von Aufsätzen, Vorträgen etc. erwähnt. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder gaben an, sie lernten ihre Arbeit gut zu planen sowie Techniken, die das selbständige Lernen unterstützen (SCH P 47, 48). Der Mittelwert des Items zur Planung der Arbeit liegt über dem kantonalen Durchschnitt, ebenso wie derjenige der Aussage „Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen

einer Aufgabe vorgegangen bin“ (SCH P 49). Mehrere interviewte Schulkinder betonten, sie würden gut angeleitet selbstständig zu arbeiten, einander zu helfen und Tipps zu geben, damit sie besser vorankämen.

- Die Lehrpersonen gestalten Unterrichtssequenzen, in welchen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. In vielen besuchten Lektionen war eine Differenzierung nach Umfang und Tempo sowie vereinzelt auch nach Interesse beobachtbar. Die Schulkinder bearbeiteten offene Aufgabenstellungen, erhielten Zusatzaufgaben oder konnten zwischen unterschiedlich schwierigen Aufgabenstellungen wählen resp. konnten deren Anzahl selber bestimmen. Vereinzelt wurden Lernformen eingesetzt, welche eine unterschiedliche Aufgabenerfüllung ermöglichten oder alternative Lernwege zuließen. Die individuellen Fähigkeiten sowie das Vorwissen der Lernenden wurden so angemessen berücksichtigt und in geeigneter Form einbezogen. Interviewte Lehrpersonen erwähnten unter anderem die Arbeit mit Lernprogrammen, Posten- und Projektarbeiten, welche die Interessen und Fähigkeiten der Schulkinder motivierend ansprechen würden. In der Selbstbeurteilung hielt das Team fest, dass die unterschiedlichen Lernniveaus im Unterricht durch Arbeitsblätter, Aufgaben- und Hilfestellungen berücksichtigt würden. 78% der schriftlich befragten Eltern sind der Ansicht, von ihrem Kind würden angemessen hohe Leistungen gefordert (ELT P 43). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt. Interviewte Eltern erzählten, ihre Kinder erhielten auf Wunsch Extra-Aufgaben über die Ferien und sagten, die Lehrpersonen würden die Fähigkeiten der Schulkinder gut kennen. Arbeitsblätter resp. Wochenpläne mit unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben waren ihnen ebenfalls bekannt. Die meisten schriftlich befragten Schulkinder waren klar der Meinung, die Klassenlehrperson gebe den Schnelleren unter ihnen oft schwierigere Aufgaben (SCH P 40). In den Interviews erwähnten einige von ihnen anspruchsvollere und weiterführende Zusatzaufgaben. Vor Ort eingesehene Unterlagen enthielten individuelle Trainingsbeispiele zum gezielten Üben von Lernwörtern mit einem differenzierten Kommentar der Lehrperson, Wochenpläne mit Arbeitsaufträgen auf verschiedenen Niveaus sowie originelle und kreative Zusatzmaterialien. Die niederschwellig zugängliche *Erstlesebibliothek* wird von den Unterstufenschulkindern rege genutzt, sei es von Lernenden, die im Kindergarten bereits lesen konnten sowie von solchen, die Mühe mit dem Lesen haben. Die Kinder können sich täglich während der Pausen oder über Mittag Bücher mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad ausleihen.
- Die Stufenübertritte sind geregelt und werden sorgfältig vorbereitet. Aus den Unterlagen, die dem Portfolio beilagen, war ersichtlich, dass sich das Schulteam in den Stufen immer wieder mit Fragen des Stufenübertritts und dessen Optimierung auseinandersetzt. Mündlich befragte Schulmitarbeitende sagten, sie würden sich im Team regelmässig austauschen, um die Anforderungen der höheren Stufe zu kennen und entsprechend reagieren zu können. Die Übertritte werden auch inhaltlich vorbereitet. Beispielsweise werden gegen Ende der 3. Klasse einzelne Tests benotet. Drei Viertel der schriftlich befragten Eltern und fast alle Lehrpersonen beurteilen die Vorbereitung der Kinder auf die nächste Klasse oder Stufe als gut oder sehr gut erfüllt (ELT/LP P 52). Der Mittelwert des Items in der Elternbefragung liegt über dem kantonalen Durchschnitt. Interviewte Eltern sagten, die Kindergartenkinder würden beim Eintritt in die erste Klasse mit einem besonderen Ritual willkommen geheissen. Auch inhaltlich würden die Kinder gut vorbereitet. Den Übertritt von der Unter- in die Mittelstufe schätzten sie – so wie auch mehrere Lehrpersonen – für viele Schulkinder als anspruchsvoll ein, obwohl diese bereits in der dritten Klasse darauf vorbereitet worden seien. Wiederholt positiv erwähnt wurde der sogenannte *Wellentag*, an welchem sich die neuen Klassen mit den künftigen Lehrpersonen treffen.

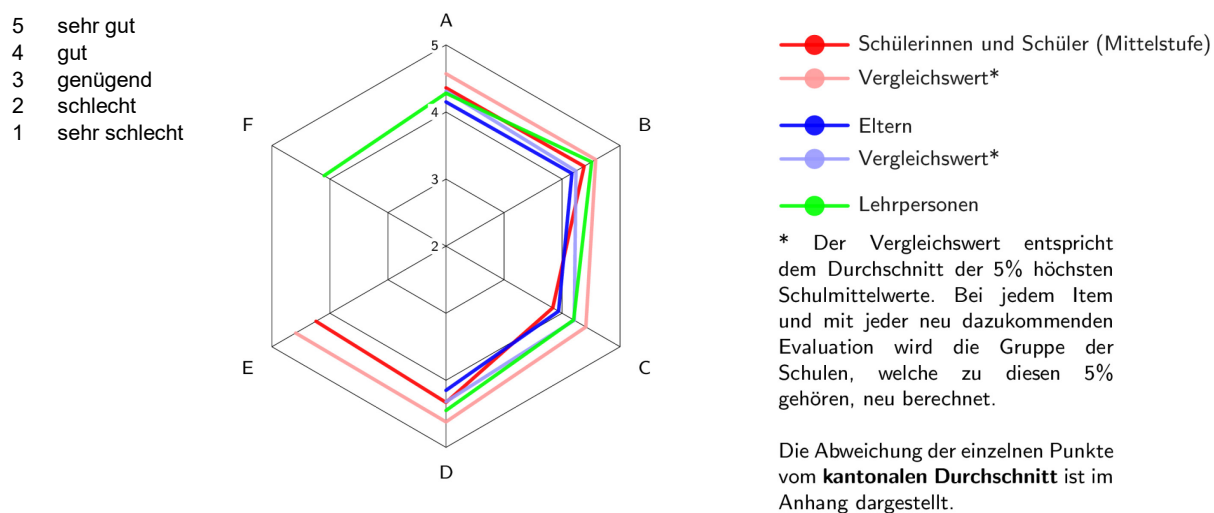
Schwäche

- Es gibt deutliche Unterschiede bezüglich einer gezielten Differenzierung der Lernangebote. Viele gute Ansätze sind zwar vorhanden, doch eine systematische und durchdachte Differenzierung fehlt in vielen Klassen. Das wurde in den Interviews, in den Unterrichtsbesuchen und in vor Ort eingesehenen Unterlagen deutlich. Die Organisation des Unterrichts ermöglicht die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zum Teil wenig. Beispielsweise wird das Team-Teaching nicht immer überzeugend eingesetzt und genutzt. Oder schnell Lernende müssen zuerst alle Basisaufgaben lösen, bevor sie weiterführende Aufträge bearbeiten können. Diese waren in einigen Klassen jedoch nicht anspruchsvoller, sondern bestanden mehrheitlich aus dem Lösen von Hausaufgaben oder stiller Beschäftigung resp. Lesen. Die schriftlich befragten Schulkinder beurteilten das Item „Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können“ eher kritisch (SCH P 41). Der Mittelwert dieses Items liegt unter dem kantonalen Durchschnitt und weicht stark von der Einschätzung der Lehrpersonen ab (LP P 41, vgl. auch Abbildung 5, Punkt C).

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. (Schüler/innen: Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.)
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Fachpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf gezielt. Die kindbezogene Zusammenarbeit ist gut abgesprochen.

Stärken

- Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden gezielt und im Rahmen eines Förderplanungszyklus unterstützt. Dies kommt in der schriftlichen Lehrpersonenbefragung deutlich zum Ausdruck (LP P 61, 60). Die Organisation und Durchführung der sonderpädagogischen Unterstützung sind im Förderkonzept der Schule Ilgen (Überarbeitung im Jahr 2017) sowie im DaZ⁴-Konzept (2017) klar geregelt. Laut Interviewaussagen verschiedener Befragtengruppen erfolgt die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf durch die an der Schule tätigen Fachpersonen⁵ sehr engagiert und gezielt. Sie erfassen den Lernstand sorgfältig und setzen dazu geeignete diagnostische Instrumente ein. Aus den gewonnenen Erkenntnissen leiten sie Vorschläge für die individuelle Förderung ab. Für die Schülerinnen und Schüler mit individueller Lernzielanpassung und die Kinder mit Sonderschulstatus findet pro Semester ein Schulisches Standortgespräch (SSG) statt, in welchem die abgesprochenen Lernziele ausgewertet und neu festgelegt werden. Eingesehene Protokolle enthielten klar formulierte Förderschwerpunkte und Vorschläge für konkrete Fördermassnahmen. Zusätzlich bestehen teilweise auch ausführlichere Versionen sowie differenzierte Förderplanungen, welche Feinziele sowie Angaben zum Förderverlauf und zur Zielerreichung beinhalten. Eingesehene Dokumente wiesen überprüfbare und kompetenzorientiert formulierte Lernziele entlang der ICF⁶-Bereiche auf. Die Fachpersonen nehmen bei Bedarf an weiteren Elterngesprächen teil, an denen über eine niederschwellige sonderpädagogische Unterstützung (IF⁷-Lektionen) befunden wird. Für fremdsprachige Kinder, die den DaZ-Unterricht besuchen sollten, wird jeweils beim Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe oder bei einem Neueintritt ein SSG durchgeführt. (Portfolio)
- Die sonderpädagogische Förderung wird mehrheitlich integrativ und mit den Klassenlehrpersonen gut abgesprochen durchgeführt. Laut Interviewaussagen gilt der Grundsatz der Arbeit an den Inhalten der Regelklasse. Dafür passen die Fachpersonen beispielsweise Menge und Schwierigkeitsgrade der Aufgaben in den Wochenplänen individuell an oder stellen zusätzliches Lernmaterial bereit. Die individuelle Förderung findet nach Absprache mit den Klassenlehrpersonen auch einzeln oder in unterschiedlich grossen Fördergruppen statt. Die Fachpersonen arbeiten auch mit Halbklassen oder im Team-Teaching. Dadurch kommt die Unterstützung punktuell auch anderen Kindern zugute. In der schriftlichen Befragung gaben fast alle Lehrpersonen klar an, die Ziele und Inhalte von Klassen- und Förderunterricht miteinander abzusprechen (LP P 63).
Für Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche wird seit Beginn des laufenden Schuljahrs im Rahmen der *Rechtschreibgruppe* ein Spezialtraining angeboten. Sowohl anhand einer Unterrichtsbeobachtung als auch aufgrund von Interviewaussagen erfolgt diese Förderung gezielt, intensiv und erfolgreich.
Die Begabungsförderung (Lernateliers) ist Teil des Regelunterrichts und findet im Rahmen

⁴ DaZ = Deutsch als Zweitsprache

⁵ In diesem Bericht umfasst der Begriff Fachpersonen die Schulischen Heilpädagoginnen, die DaZ-Lehrpersonen, die Logopädin sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

⁶ ICF = Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

⁷ IF = Integrative Förderung

der IF statt. Seit dem Schuljahr 2017/2018 ist ein Lernatelier auch für die Kindergartenstufe eingerichtet und befindet sich derzeit in der Erprobungsphase. Laut Interviewaussagen werden beispielsweise Projekte angeboten, in welchen die Schülerinnen und Schüler Vorträge zu einem selbst gewählten Thema ausarbeiten, welches sie nachher in der eigenen Klasse vorstellen. Sowohl mündlich befragte Schülerinnen und Schüler als auch Eltern bezeichneten dieses Angebot als äusserst wertvoll und lernförderlich.

Die Schulkinder mit Sonderschulstatus ISS⁸ werden von den Fachpersonen der Sonderschulen sorgfältig begleitet. Laut mehreren Interviewaussagen sind sie in den Klassen gut integriert. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten die Aussage „Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 62).

- Die Fachpersonen pflegen mit den Klassenteams eine intensive schülerbezogene Zusammenarbeit. Die meisten schriftlich befragten Lehr- und Fachpersonen sind eindeutig der Meinung, die Aufgaben im Förderplanungsprozess seien klar geregelt (LP P 64). Die kindbezogene Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen und den Lehrpersonen ist im Anhang des Förderkonzepts detailliert beschrieben. Sie sind in der Regel nicht einem Pädagogischen Team zugewiesen, sondern nehmen nach Bedarf an deren Sitzungen teil und bieten auch Kurzinputs zu spezifischen Themen an. Sie liefern z. B. Ideenkataloge für das Freispiel im Kindergarten, Dossiers für ein bestimmtes Thema (beispielsweise zum Üben des 10er-Übergangs) oder selbst entwickelte Lernspiele. Für Klassenlehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen, finden wöchentlich zu abgesprochenen Zeiten Absprachen mit der zugewiesenen Fachperson statt. Bei Bedarf werden auch Sondersitzungen einberufen. Darüber hinaus wird ein reger und sehr gut funktionierender informeller Austausch gepflegt, sowohl auf mündlicher Basis als auch per E-Mail. Die Fachpersonen ihrerseits treffen sich monatlich in einer Koordinations-sitzung. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Ansicht, an der Schule werde ein regelmässiger interdisziplinärer Austausch gepflegt (LP P 65). Laut Zusatzbefragung scheint bei den Betreuungspersonen die Zufriedenheit bezüglich der kindbezogenen Zusammenarbeit mit dem Schulteam weniger positiv zu sein als bei den Lehrpersonen (vgl. B P 1101, 1102). Allerdings wurde dies in den Interviews weitgehend relativiert: Es gebe wohl Entwicklungsbedarf, aber die Mitarbeitenden des Horts seien bei Schwierigkeiten mit einzelnen Schülerinnen und Schülern gut informiert und fühlten sich von den Fachpersonen genügend unterstützt, hiess es. (Portfolio, Interviews)

⁸ ISS = Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule



Vergleichbare Beurteilung

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zur Beurteilung der Schülerinnen und Schüler folgen im Fokusthema.

5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die personelle, pädagogische und organisatorische Führung erfolgt sehr kompetent, unterstützend und klar gesteuert.

Stärken

- Die Personalführung erfolgt sehr kompetent, wertschätzend und unterstützend. Fast alle Lehrpersonen sind laut schriftlicher Befragung mit der Führung der Schule zufrieden oder sehr zufrieden. Sie sind eindeutig der Meinung, die Führungsgrundsätze seien im Schulalltag klar erkennbar (LP P 902, 90). Diese sind im Betriebskonzept festgeschrieben. Sie werden laut verschiedenen Interviewaussagen sehr gut umgesetzt. In allen Interviews mit Mitarbeitenden wurde die Personalführung hoch gelobt. Sie erfolge anerkennend, bestärkend und transparent. Nebst einer klaren Führung erhalte man auch genügend Handlungsfreiheit. Die Schulleitung sei offen für Kritik und stets bereit, sich für die Anliegen der Mitarbeitenden einzusetzen und sie falls nötig auch gegen aussen zu vertreten. Für die Mitarbeitendengespräche bestehen klare Regelungen zum Ablauf, Kriterien für die Unterrichtsbesuche und Formulare für die Zielvereinbarungen. Die Gespräche wurden in Interviews und in der Selbstbeurteilung des Schulteams als sehr wertschätzend, sachbezogen und wohlwollend beschrieben. Alle antwortenden Lehrpersonen beurteilten die Aussage „Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert“ als gut oder sehr gut erfüllt und fast alle sind der Ansicht, sie erhielten für ihre Arbeit von der Schule Anerkennung (LP P 91, 93). Für die Einführung neuer Lehrpersonen bestehen ein aktualisiertes *Ilgen-ABC* und eine Checkliste sowie Patenschaften durch erfahrene Lehrpersonen. Allerdings wurde in Interviews erwähnt, dass die Einführung unterschiedlich erfolge und man sich trotz Begleitung oft selber einarbeiten müsse.
- In zahlreichen Interviews wurde gesagt, dass die Schulführung ein grosses Augenmerk auf den Zusammenhalt und eine positive Stimmung im Team lege. Dies trage wesentlich zur Aufrechterhaltung der Motivation bei, die täglichen Herausforderungen erfolgreich anzugehen. Unter anderem wird jedes Jahr ein besonderer Anlass zur Teambildung durchgeführt und die Lehrpersonen beider Schulhäuser treffen sich jeweils in der grossen Vormittagspause zu einem gemeinsamen Znüni. Die freundliche und positive Grundstimmung im Schulteam konnte auch während des Evaluationsbesuchs deutlich wahrgenommen werden.
- Die pädagogische Arbeit wird klar gesteuert. Dies erfolgt im Wesentlichen an den Q-Tagen und an den Schulkonferenzen durch die Schulführung sowie durch die Leitungen der Pädagogischen Teams an den Sitzungen der Q-Gruppen in den Stufen-, Jahrgangs- und Fachteams. Alle antwortenden Lehrpersonen beurteilten in der schriftlichen Befragung die Aussage „Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ als gut oder sehr gut erfüllt und alle waren sich einig, in Teamsitzungen, Arbeitsgruppen etc. würden regelmässig pädagogische Themen diskutiert (LP P 96, 97). Die Mittelwerte beider Items sind höher als bei der letzten Befragung vor fünf Jahren. Die praxisnahen Teamweiterbildungen mit internen und externen Fachpersonen sind jeweils gezielt auf die spezifischen Themen ausgerichtet. Laut Interviewaussagen basiert die Planung der individuellen Weiterbildung klar auf den Stärken und Schwächen der Mitarbeitenden. Beispiele dafür sind Kurse im Bereich *Neue Medien*, die dazu führten, dass immer mehr Klassenlehrpersonen ihre eigene

Homepage aufbauen und für den Schulalltag nutzen. Gemäss schriftlicher Befragung sind die meisten Lehrpersonen der Meinung, an der Schule würden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt (LP P 92).

- Eine zweckmässige Organisation trägt zu einer qualitativ guten Aufgabenerfüllung bei. Alle wesentlichen Abläufe sowie Zuständigkeiten und Kompetenzen sind geregelt. Die Informationsabläufe nach innen und nach aussen sind klar beschrieben, ebenso die Grundsätze zur Konfliktbewältigung und zum Umgang mit Medien. Alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind eindeutig der Meinung, sie erhielten an der Schule alle wichtigen Informationen und fast alle finden, sie erhielten diese rechtzeitig (LP P 101, 102). Ebenso sind die meisten der Ansicht, die Entscheidungswege und das Vorgehen bei anstehenden Problemen seien klar (LP P 103, 104). Allerdings ist zu erwähnen, dass die Mittelwerte dieser beiden Items niedriger sind als bei der letzten Befragung. Laut übereinstimmenden Interviewaussagen verschiedener Befragtengruppen funktioniert der Schulbetrieb in jeglicher Hinsicht einwandfrei. So könnten sich die Mitarbeitenden auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Organisatorische Belange würden an den Konventen gut gebündelt besprochen und geregelt, die ausführlichen Protokolle allen Beteiligten zugestellt. Dadurch werde eine Flut von täglichen E-Mails vermieden.
- Die Kooperationsgefässe werden effizient genutzt. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Meinung, die Zusammenarbeit sei an der Schule sinnvoll geregelt (LP P 98). Der Mittelwert dieses Items ist höher als bei der letzten Befragung. Die vier jährlichen Schulkonferenzen mit den Mitarbeitenden der Betreuung und die vierzehntäglichen Konvente werden laut mehreren Aussagen in Interviews mit Mitarbeitenden klar geleitet. Es werde konsequent nach der Traktandenliste vorgegangen, die Zeit werde eingehalten und Themen ausdiskutiert ohne dabei auszufern. An den alternierend zu den Konventen stattfindenden Sitzungen der Pädagogischen Teams nehmen jeweils auch Fachpersonen oder Fachlehrpersonen teil. Diese Sitzungen wurden als sehr ergiebig bezeichnet. Es werde in diesen Gremien für das Erreichen der gemeinsamen Ziele viel und effizient gearbeitet, hiess es. Laut schriftlicher Befragung werden Vereinbarungen und Beschlüsse von allen Beteiligten eingehalten (LP P 94). Die Zusammenarbeit mit der Betreuung funktioniert laut Interviewaussagen zufriedenstellend, auch wenn grundsätzlich noch Entwicklungspotenzial bestehe. Sowohl aus Interviewaussagen als auch aus der schriftlichen Zusatzbefragung geht hervor, dass die Betreuung recht autonom und wenig involviert ist in eine gemeinsame pädagogische Entwicklungsarbeit (vgl. B P 1106).

Schwäche

- Die Vertretungsregelung im Krankheitsfall ist in der Praxis nicht zufriedenstellend gelöst. Zwar bestehen eine Vikariatsliste und Informationsschreiben an die Erziehungsberechtigten, sowie eine *Spettliste* für die Aufteilung der Schülerinnen und Schüler in andere Klassen. Mehrere interviewte Lehrpersonen äusserten sich jedoch dahingehend, dass dies in der Praxis seit Jahren nicht gut gelöst sei. Man müsse selber für die Organisation eines Vikariats besorgt sein und erhalte in diesen Fällen wenig Verständnis und Unterstützung. Das Spettssystem sei zwar aufgestellt, werde aber nur selten genutzt, da dies eine Mehrbelastung für die Kolleginnen und Kollegen bedeute. Das habe zur Folge, dass man nur mit schlechtem Gewissen krank sein könne und mitunter eher bereit sei, auch mit hohem Fieber in die Schule zu kommen.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team arbeitet in der Schul- und Unterrichtsentwicklung verbindlich und kontinuierlich zusammen. Die Projektplanung erfolgt nicht systematisch.

Stärken

- Mit einer verbindlichen Zusammenarbeit gelingt es dem Schulteam gut, die Schul- und Unterrichtsqualität kontinuierlich zu optimieren. Alle Lehrpersonen sind laut schriftlicher Befragung der Meinung, im Team sei die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross (LP P 125). Der Mittelwert dieses Items ist höher als bei der letzten Befragung vor fünf Jahren. Die Items betreffend verbindlicher Zusammenarbeit in der Organisation des Schulalltags, der Unterrichts- und Schulentwicklung sowie die Aussage „Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht“ wurden von fast allen Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt beurteilt (LP P 126-128). Die Wirkung der engen und verbindlichen Zusammenarbeit zeigt sich beispielsweise in den zahlreich erarbeiteten Grundlagen und Instrumenten zur Beurteilungspraxis, den gemeinsamen Absprachen in der Unterrichtsvorbereitung der Jahrgangsteams und den vielen gut organisierten Anlässen. Alle schriftlich befragten Lehrpersonen fühlen sich durch die Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen in ihrer Arbeit gut unterstützt und sind der Meinung, die Zusammenarbeit im Team trage zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei (LP P 131, 130).
- Die Schule setzt relevante Schwerpunkte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Entwicklungsarbeit orientiert sich am Leitbild und an den über mehrere Jahre hinweg gesetzten Themen im Schulprogramm. Für den Bereich der Unterrichtsentwicklung bestehen festgelegte Jahresziele, welche sich in den letzten Jahren vor allem auf den von der Kreisschulpflege Zürichberg gesetzten Entwicklungsschwerpunkt *Lernen mit Erfolg/Beurteilungspraxis* fokussierten. Die Jahresziele mit den dazugehörigen Indikatoren und Standards sind in aufbauenden Schritten klar umschrieben. Wie den eingesehenen Jahresberichten 2015, 2016 und 2017 zu entnehmen ist, arbeitete das Schulteam an weiteren Entwicklungsvorhaben (z. B. Überarbeitung der Schulhausordnung, Schülerfeedback zum Unterricht, Abschiedszeremonie für die 6. Klässler/innen, Erstellen eines DaZ-Konzepts, Sprachförderung). Wie alle Schulen im Kanton setzt sich die Schule aktuell mit der Einführung des Lehrplans 21 auseinander. Von den schriftlich befragten Lehrpersonen sind drei Viertel der Meinung, die Entwicklungsziele seien für die Schule bedeutungsvoll (LP P 121). Von den Eltern beurteilten 76% die Aussage „Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 120). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt.
- Das Schulteam wertet die Jahresziele regelmässig aus und nutzt die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität. An den jährlichen Standortbestimmungen an einem Q-Tag hält das Schulteam laut Interviewaussagen, eingesehenen Unterlagen und Aussagen in der schriftlichen Befragung regelmässig Rückschau und zieht aus den Erkenntnissen Konsequenzen für die weitergehende Arbeit im folgenden Schuljahr (vgl. LP P 133, 135). Im Jahr 2016 führte das Hortteam eine anonymisierte Mitarbeiterbefragung zu ihrem Jahresziel *Verantwortung wahrnehmen für das eigene Wohlbefinden und dasjenige des Teams* durch. Im gleichen Jahr holte das Schulteam ein Schülerfeedback zum Thema Lehren und Lernen ein. Jedes Jahrgangsteam entwickelte dazu eine Feedbackform zu einem selbst gewählten Thema und wandte diese in allen Klassen an (vgl. auch LP P 132). Interviewte Lehr- und Fachpersonen äusserten sich positiv über die kollegialen Hospitationen mit ausgewählten Beobachtungsschwerpunkten. Das entsprechende Item in der schriftlichen Befragung wurde von fast allen mit hoher Zustimmung beurteilt (LP

P 134). Zudem werden in den Stufen- und Jahrgangsteams sowie an Q-Tagen regelmässig Best Practice-Beispiele vorgestellt und Entwicklungsmöglichkeiten in der Unterrichtsgestaltung skizziert. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten das Item „Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig“ als gut oder sehr gut erfüllt, der Mittelwert ist höher als bei der letzten Befragung (LP P 129). (Portfolio)

Schwäche

- Entwicklungsvorhaben werden nicht nach den Grundsätzen des Projektmanagements geplant und umgesetzt. Wohl werden die längerfristigen Schulprogrammpunkte nach den formulierten Jahreszielen aktiv und konsequent bearbeitet, erprobt und evaluiert. Dies erklärt die eindeutig positiv beurteilten Items in der Lehrpersonenbefragung bezüglich systematischer Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie der klaren Aufträge für die Arbeits- und Projektgruppen (LP P 122, 123). Eine systematische Planung, Steuerung und Dokumentation der längerfristigen Projekte ist allerdings nicht zu erkennen. Eine Unterscheidung zwischen Projekt- und Arbeitsgruppen fehlt. Eingesehene *Projektaufträge* betreffen lediglich Arbeitsgruppen für kurzfristige Vorhaben ausserhalb des Schulprogramms (z.B. Einrichten des Malateliers, Projektwochen *Leiter* und *Weihnachtsbasar*). Projektvereinbarungen für die Schwerpunkte aus dem Schulprogramm liegen nicht vor. Ebenso fehlt eine systematische Überprüfung von Teilresultaten und dem Stand der Arbeit an den Entwicklungsschwerpunkten. Im Schulprogramm wird zudem nicht unterschieden zwischen Entwicklungs- und Sicherungszielen. Auch eingespielte Abläufe oder verankerte Errungenschaften sind gleichermassen aufgeführt, was zur Folge hat, dass das Schulprogramm laufend umfangreicher und unübersichtlicher wird. (Portfolio)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Schulteam pflegt mit den Erziehungsberechtigten eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Mitwirkung der Eltern ist gut verankert und wird engagiert wahrgenommen.

Stärken

- Die Lehrpersonen bieten den Eltern vielfältige Kontaktmöglichkeiten und pflegen mit ihnen eine vertrauensvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit. Interviewte Eltern berichteten von regelmässigen Eltern- und Zeugnisgesprächen, bei denen sie über den Lernstand ihres Kindes informiert werden. Bei Bedarf und für gegenseitige Mitteilungen würden Kommunikationsmittel wie Telefon, SMS, WhatsApp oder E-Mail genutzt. In einigen Klassen werden Kontaktheft geführt. In den Kindergärten nutzen die Lehrpersonen die Gelegenheit beim Bringen und Holen der Kinder oft für einen spontanen Austausch mit den Eltern. Die Lehrpersonen stellen den Erziehungsberechtigten jeweils vor den Schulferien eine aktualisierte Agenda mit allen wichtigen Terminen für das folgende Quintal und zusätzliche klassenspezifische Informationen zu. Einige Klassen haben eine eigene Homepage, auf der Informationen über bevorstehende Aktivitäten, die Hausaufgaben sowie die Klassentermine einzusehen sind. Interviewte Eltern lobten die Offenheit der Lehrpersonen und ihre Bereitschaft, mit ihnen in gutem Kontakt zu sein. Mehrere Aussagen deuteten darauf hin, dass sich die Lehrpersonen bei aufkommenden Schwierigkeiten oder besonderen Vorkommnissen sofort mit den Erziehungsberechtigten in Verbindung setzen. Fast alle schriftlich befragten Eltern waren der Meinung, sie könnten sich mit Fragen und Anliegen, die ihr

Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson richten und sie hätten genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten (ELT P 145, 146). In beiden Items sind die Mittelwerte über dem kantonalen Durchschnitt. Interviewte Lehr- und Fachpersonen äusserten sich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit den Eltern und bezeichneten diese als vertrauensvoll, angenehm und gewinnbringend. Fast alle sind laut schriftlicher Befragung der Ansicht, die Eltern begegneten ihnen mit Wertschätzung (LP P 144).

- Die Schule informiert die Eltern auf verschiedenen Kanälen umfassend. Fast alle schriftlich befragten Eltern sind der Meinung, sie würden von der Schule über wichtige Belange informiert und die meisten wissen, an wen sie sich bei Fragen, Anliegen und Kritik wenden müssen (ELT P 140, 141). Die Mittelwerte beider Items liegen über dem kantonalen Mittel, für die erstgenannte Aussage gar im Bereich der 5% höchsten Schulmittelwerte auf Primarstufe. Interviewte Eltern erklärten, allgemeine Informationen würden jeweils rechtzeitig bei ihnen eintreffen. Die Schulleitung orientiert über besondere Aktivitäten, neue Projekte, personelle Veränderungen und wichtige Themen mit regelmässigen Elternbriefen, die auch auf der Homepage abgelegt werden. Laut Interviewaussagen werde an Elternabenden über wichtige Schulthemen berichtet und die Erziehungsberechtigten würden regelmässig darauf hingewiesen, bei Fragen, Irritationen oder Problemen, die ihr Kind betreffen, nicht zu zögern und sich umgehend mit der Klassenlehrperson in Verbindung zu setzen. Schliesslich sind fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zufrieden oder sehr zufrieden (LP P 904). (Portfolio)
- Der an der Schule gut verankerte Elternrat arbeitet sehr engagiert. Die institutionelle Elternmitwirkung ist mit einem zweckmässigen Konzept klar geregelt und wird verbindlich umgesetzt. Dem Elternrat steht auf der Homepage der Schule eine Seite zur Verfügung. Auf dieser sind zahlreiche nützliche und detaillierte Informationen über die Arbeit des Gremiums und der Arbeitsgruppen, sowie die Protokolle der dreimal pro Jahr stattfindenden Sitzungen der Elternvertretung zu finden. Gemäss Reglement ist eines der deklarierten Ziele der Arbeit des Elternrats die „Förderung des Aufbaus regelmässiger Kontakte und der Austausch von Informationen zwischen allen an der Schule Beteiligten“. Laut mehreren Interviewaussagen wird diese Aufgabe sehr ernst genommen. An den Delegiertenversammlungen nehmen in der Regel auch die Schul- und Hortleitung, eine Lehrpersonenvertretung jeder Stufe sowie auf Einladung weitere Lehr- und Fachpersonen teil. Die Sitzungen dienen zu einem wesentlichen Teil dem Austausch zwischen Schule und Elternschaft. Dies war sowohl aus Interviewaussagen als auch aus den eingesehenen, sehr ausführlichen und differenziert abgefassten Sitzungsprotokollen zu entnehmen. In Interviews mit verschiedenen Schulbeteiligten wurden die wirkungsvolle und engagierte Arbeit, sowie der wertvolle Austausch zwischen Elternrat und Schulteam gelobt. Ebenso wurde angefügt, die Schule sei gegenüber Anregungen stets offen und könne konstruktive Kritik gut annehmen. Der Vorstand organisiert zahlreiche Veranstaltungen (z. B. Elternweiterbildungen) und wirkt bei Festen und Projektwochen mit. Kürzlich setzte sich eine Arbeitsgruppe zusammen mit der Schulleitung und der Stadtpolizei dafür ein, dass für die Kinder ein sicherer Schulweg zum Schulhaus Ilgen gewährleistet werden kann. Aus der schriftlichen Befragung geht klar hervor, dass die Eltern sich mit ihren Anliegen von der Schule ernst genommen fühlen, sie genügend Mitwirkungsmöglichkeiten haben und bei geeigneten Gelegenheiten miteinbezogen werden (vgl. ELT P 147-150, 905). Alle Items zum Thema Mitwirkung weisen hohe Mittelwerte auf, die über dem kantonalen Durchschnitt liegen.

6 Fokusthema: Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis. Diese orientiert sich an inhaltlichen Kriterien.
- Die Beurteilung erfolgt förderorientiert und bilanzierend. Sie wird den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern erklärt.
- Die Schule stellt sicher, dass gleiche Leistungen respektive Kompetenzen vergleichbar bewertet werden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Gemeinsame Beurteilungspraxis

Im Schulteam wurden Grundlagen für eine gemeinsame Beurteilungspraxis erarbeitet. Die Bewertung der fachlichen Leistungen erfolgt transparent und vielfältig.

Stärken

- Das Schulteam hat Grundlagen für die Beurteilung der Schülerleistungen erarbeitet. In den letzten zwei Jahren wurde die Thematik an mehreren Weiterbildungstagen mit externen Fachpersonen angegangen und in den Pädagogischen Teams vertieft. Im August 2016 erfolgte eine Standortbestimmung zur Beurteilungspraxis in den Jahrgangsteams aufgrund vorgegebener Leitfragen. Dabei ging es um das gemeinsame Repertoire an Methoden und Instrumenten, um die Transparenz von Lernzielen sowie um die Befähigung der Schulkinder zur Selbsteinschätzung. Mitte August 2017 evaluierten die Stufenteams an einem Q-Tag ihre Beurteilungspraxis sowie das Einholen von Schülerfeedbacks. Schliesslich wurde das ausführliche Grundlagenpapier *Beurteilung und Lernkontrollen* erstellt und im Team verabschiedet, welches sich auf die Broschüre „Beurteilungen und Schullaufbahntrennscheide“ der Bildungsdirektion abstützt. Nebst einführenden Überlegungen werden die verschiedenen Beurteilungsarten klar und knapp beschrieben und deren Umsetzung an der Schule Ilgen formuliert. Ziel ist es eine einheitliche Praxis bezüglich Lernkontrollen und Beurteilung zu erreichen. Mittels schriftlicher Befragung holten die Lehrpersonen bei den Schülerinnen und Schülern ein anonymes Feedback zur Beurteilung ein. Die an einer Klasse beteiligten Lehr- und Fachpersonen werden in die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens (ALS) einbezogen. Das kam sowohl in den Interviews als auch in der schriftlichen Befragung zum Ausdruck (LP P 73). Dem Portfolio lagen ein differenzierter Katalog von Verhaltensmerkmalen zum ALS sowie ein detailliertes Einschätzungsinstrument für das Zeugnis bei. Interviewte Schulmitarbeitende waren allerdings der Ansicht, das Instrument würde eher wenig und vor allem vor dem Zeugnis genutzt. Wiederholt erwähnt wurden hingegen die Verwendung von *Strichlisten* sowie die fortlaufende Dokumentation von Beobachtungen. (Portfolio, Interviews)
- Die Beurteilung der fachlichen Leistungen erfolgt transparent und vielfältig. Rechtzeitig vor den Prüfungen erhalten die Schulkinder die Lernziele, damit sie sich entsprechend vorbereiten können. Diese werden sowohl den Lernenden als auch den Eltern im Allgemeinen über die Klassenhomepage oder via Mail zugänglich gemacht. Einigen interviewten Eltern war das sogenannte *Kompetenzenblatt* bekannt, welches die Lernziele enthält, die geprüft werden. Lehrpersonen sagten in den Interviews, sie würden sich bei der fachlichen Beurteilung an den Lernzielen orientieren und ihre Erwartungen transparent machen. Gemäss eigenen Aussagen nutzen sie verschiedene Möglichkeiten wie Tests, Beobachtungen, mündliche Rückmeldungen etc. zur Überprüfung der Lernzielerreichung. Vereinzelt wurde auch die Möglichkeit des Peer-Feedbacks erwähnt, beispielsweise bei der Einschätzung eines Vortrags, einer Zeichnung oder eines Aufsatzes. Für die Bewertung von Vorträgen und Projekten sowie für die Fächer Musik – Singen und Sport stehen differenzierte Kriterienraster zur Verfügung. Die interviewten Schulkinder sagten, die Kriterien für Vorträge oder andere Sprachproduktionen sowie die Lernziele seien ihnen bekannt.
- Die Schulkinder wissen im Voraus wie eine Prüfung resp. Lernkontrolle beurteilt wird. Dieser Ansicht waren 78% der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler (SCH

P 71). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt. Für die meisten interviewten Schulkinder war jedoch unklar, wie viele Punkte es in einem Test für eine genügende Leistung braucht. Andere orientieren sich an den im Test aufgeführten Punktzahlen, um zu wissen, wie viele Punkte für eine genügende Leistung nötig sind. Aus vor Ort eingesehenen Unterlagen war ersichtlich, dass auf den Tests die maximale Punktzahl insgesamt sowie pro Aufgabe, die erreichte Punktzahl und zum Teil auch die Lernziele vermerkt sind. Noten werden erst ab Ende der dritten Klasse erteilt, sonst werden Symbole verwendet. Knapp drei Viertel der schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten das Item „Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist“ mit gut oder sehr gut erfüllt (LP P 70). In der Selbstbeurteilung hielt das Team fest, dass die Beurteilungskriterien der angemeldeten Prüfungen den Schülerinnen, Schülern sowie den Eltern im Voraus mitgeteilt wurden.

Schwäche

- Die Lernzielorientierung in der Beurteilung von Prüfungen ist nicht durchgängig nachvollziehbar. Auf den vor Ort eingesehenen Tests gab es beispielsweise nur zum Teil Angaben zu den Lernzielen resp. keine zur Lernzielerreichung (Grundanforderung). Es ist somit nicht ersichtlich, mit welcher Leistung das Lernziel erfüllt ist.

Förderorientierte und bilanzierende Beurteilung

Die Schülerinnen und Schüler haben geeignete und attraktive Möglichkeiten ihre Leistungen selber einzuschätzen. Der Einsatz formativer Beurteilungsformen im Unterricht ist im Aufbau.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten geeignete Möglichkeiten, ihre Leistungen und ihr Lernen selber einzuschätzen. Die Lehrpersonen nutzen unterschiedliche und altersangepasste Möglichkeiten, damit die Lernenden die Selbsteinschätzung ihrer fachlichen und überfachlichen Fähigkeiten üben können. An der Schule sind zahlreiche ansprechende Unterlagen vorhanden, die eine vielseitige Praxis zeigen. Bereits im Kindergarten lernen die Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Weise ihre Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen, unter anderem auch anhand vorgegebener Bildkarten, zu bewerten. Die Schulkinder der Unterstufe schätzen vorgegebene Aussagen zu überfachlichen Fähigkeiten mit Smileys ein und beantworten Zusatzfragen. In der Handarbeit beurteilen die Lernenden ihre Arbeit anhand von vorgegebenen und im Voraus bekannten Kriterien. In den Ergebnissen der schriftlichen Befragung bildete sich die gute Praxis bezüglich der Selbsteinschätzung der Schulkinder klar ab (SCH/ELT/LP P 80). Der Mittelwert in der Elternbefragung liegt über dem kantonalen Durchschnitt. Interviewte Schulkinder erklärten, sie würden sich anlässlich der Prüfungen einschätzen, im Hinblick auf das Zeugnis oder zum Abschluss eines Unterrichtsthemas. Interviewte Lehrpersonen sagten, im Jahrgang würden Formen einer kind- und stufengerechten Selbstbeurteilung regelmässig diskutiert. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)
- Die Beurteilung ist für die Schülerinnen, Schüler und Eltern nachvollziehbar und fair. Das kam in der schriftlichen Befragung der Schulkinder und der Eltern deutlich zum Ausdruck (SCH P 76, ELT P 77, SCH/ELT P 78). Die Mittelwerte in der Elternbefragung liegen über dem kantonalen Durchschnitt resp. gehören zu den höchsten im Kanton. Gemäss eigenen

Aussagen notieren sich viele Lehrpersonen laufend Beobachtungen zur Entwicklung der Kinder. Interviewte Eltern lobten daher auch die treffende Einschätzung ihres Kindes durch die Lehrpersonen im Rahmen der Elterngespräche. Die Prüfungen unterschreiben sie regelmässig und auf Fragen erhalten sie umgehend klärende Antworten. Falls sich die Leistungen des Kindes stark verändern, werden sie von der Lehrperson umgehend informiert. Die interviewten Schulkinder bezeichneten die Beurteilung ihrer Leistungen ebenfalls als fair. Die Noten werden üblicherweise im Rahmen der Zeugnisgespräche besprochen. In mehreren Interviews konnten einige Schulkinder und die Eltern jedoch nicht erklären, wie sich die Zeugnisnoten zusammensetzen.

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmässig differenzierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zu ihrem Entwicklungsstand. Das kam in den Interviews und in der schriftlichen Befragung deutlich zum Ausdruck (SCH/LP P 74, SCH P 75). Interviewte Schulkinder sagten, durch die Kommentare der Lehrpersonen, sei ihnen klar, worin sie gut seien und was sie noch üben müssten. Auf vor Ort eingesehenen Unterlagen waren konstruktive und lernförderliche Rückmeldungen der Lehrpersonen ersichtlich.
- Die Lehrpersonen unterscheiden verschiedene Beurteilungsformen. Einige betonten in den Interviews nebst der summativen Leistungsbewertung die Bedeutung des förderorientierten Aspekts der Beurteilung. In diesem Zusammenhang erwähnten sie Lernkontrollen ohne Noten, auf welche sie den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung geben. Die Schulkinder ihrerseits sagten unter anderem, diese Rückmeldungen dienten dazu, ihnen ihren Leistungsstand aufzuzeigen. Mehrere berichteten von Tests mit und ohne Noten sowie von Testwiederholungen, die ihnen den Lernzuwachs aufzeigen sollen. 67% der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler waren der Meinung, neben Prüfungen mit Noten gebe es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, welche ihnen zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen (SCH P 81).

Schwäche

- Formative Beurteilungsformen sind nicht in allen Stufen resp. bei allen Lehrpersonen gleichermassen selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Nur gut die Hälfte der schriftlich befragten Lehrpersonen gab an, sie würden neben Prüfungen mit Noten auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen einsetzen sowie den jeweiligen Zweck der Beurteilung unterscheiden und offen legen (LP P 81, 82). In der Mittelstufe sei die formative Beurteilung weniger ausgeprägt, das hätte auch mit der starken Leistungsorientierung im Hinblick auf den Übertritt in die Oberstufe zu tun, wurde gesagt. Das Team besuchte einen Q-Tag zum Thema formative Beurteilung und hat nun den Auftrag, konkrete Beispiele zu erarbeiten und zu erproben.

Vergleichbarkeit der Beurteilung

Vergleichstests werden regelmässig durchgeführt. Die Ergebnisse fliessen in die Reflexion der eigenen Beurteilungs- und Unterrichtspraxis ein.

Stärken

- Die Lehrpersonen führen regelmässig Vergleichstests durch. Gemäss Selbstbeurteilung und Interviewaussagen werden gleiche Tests meist zur gleichen Zeit durchgeführt und

auch mit der gleichen Notenskala bewertet. Interviewte Lehrpersonen schätzten den intensiven Austausch in den Jahrgangsteams sehr und sagten, diese Zusammenarbeit hätte auch zu einer grösseren Elternzufriedenheit geführt. Den interviewten Eltern war die Praxis der vergleichenden Beurteilung gut bekannt. Im Kindergarten führen die Fachpersonen einheitliche Schulfreife-tests durch, welche unter anderem auch eine Selbsteinschätzung der Kinder beinhalten. In der Primarstufe wird ein geeichter Vergleichstest eingesetzt. Die Fachpersonen führen auf allen Schulstufen regelmässig und systematisch Lernstanderfassungen mit verschiedenen Testinstrumenten durch. Knapp drei Viertel der schriftlich befragten Lehrpersonen gaben an, sie würden die vergleichbare Beurteilung der Schülerleistungen regelmässig überprüfen sowie vergleichende Leistungstest durchführen (LP P 83, 84).

- Die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests regen die Reflexion der eigenen Unterrichts- und Beurteilungspraxis an. Interviewte Lehrpersonen sagten, sie würden die Ergebnisse der vergleichenden Leistungstests auch nutzen, um Schwächen der Lernenden in einzelnen Fachbereichen aufzuarbeiten. Ein grosser Teil der schriftlich befragten Lehrpersonen ist der Ansicht, sie würden sich im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests austauschen und daraus gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht ziehen (LP P 86, 87).

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Louis Küffer (Leitung)
- Ursula Bachmann
- Linda Häfliger
- Marie-Theres Imhasly

Kontaktperson der Schule

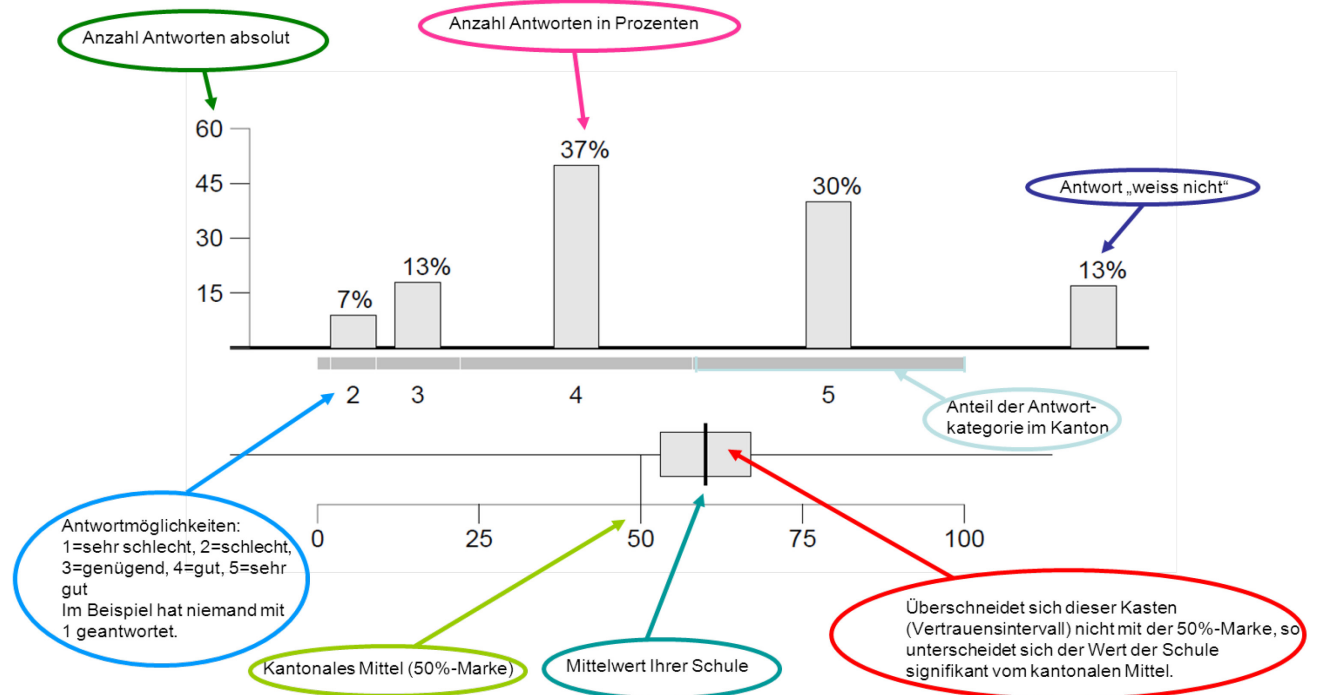
- Barbara Bachmann (Leitung)

Kontaktperson der Schulpflege

- Eleonore von Graffenried (Präsidentin Aufsichtskommission)

A4 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant⁹
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➔ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➡ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

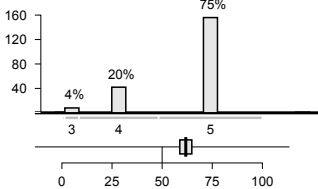
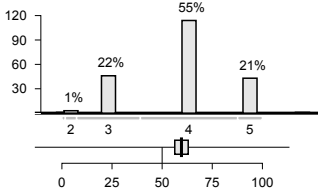
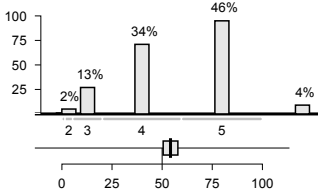
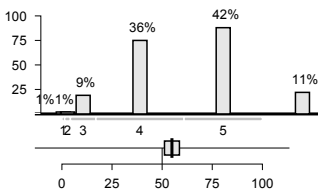
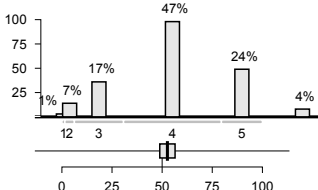
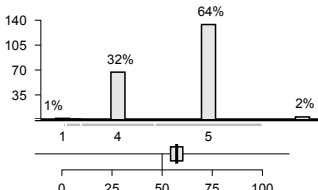
⁹ Signifikant bedeutet, dass die Abweichung mit 95 Prozent Sicherheit nicht durch Zufall zustande gekommen ist.

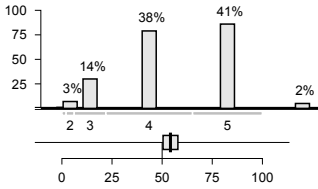
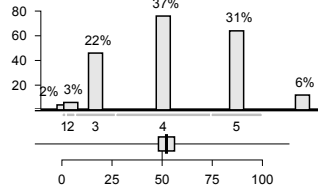
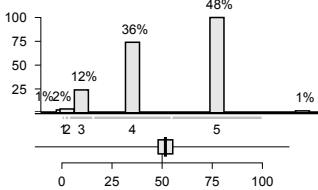
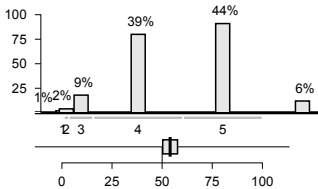
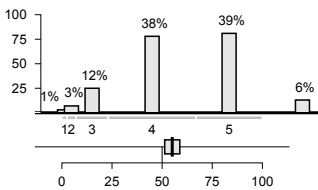
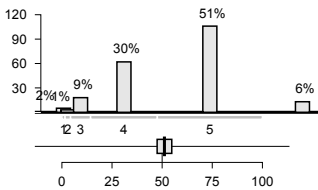


Auswertung

Zürich - Zürichberg Ilgen, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 209**

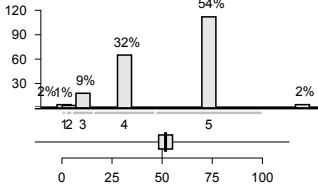
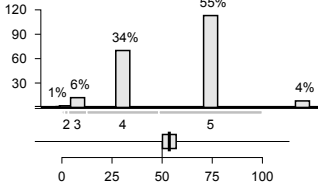
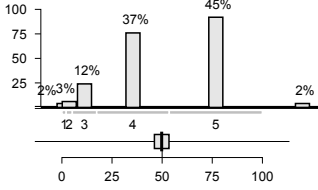
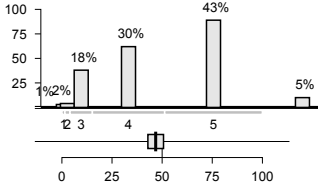
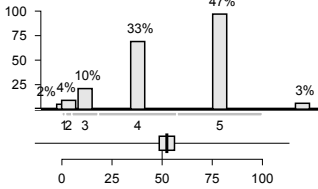
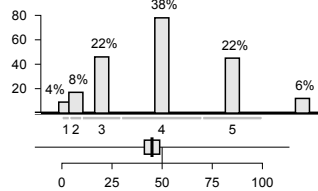
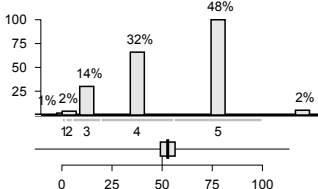
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		1	95%	4.73	+	→	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		1	75%	3.91	+	→	4.06
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		1	80%	4.36	+	↗	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		1	78%	4.38	+	↗	4.59
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		1	71%	3.93	n.s.	↗	4.31
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		1	97%	4.65	+	→	4.72

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		1	79%	4.27	+	→	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		1	67%	4.04	n.s.	k.A.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		2	84%	4.39	n.s.	→	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		2	83%	4.38	+	↗	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		2	77%	4.26	+	↗	4.46
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		2	81%	4.47	n.s.	↗	4.71

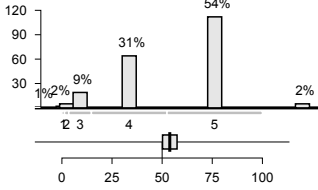
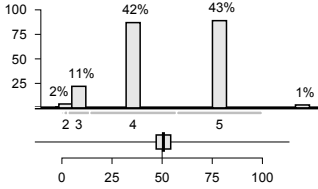
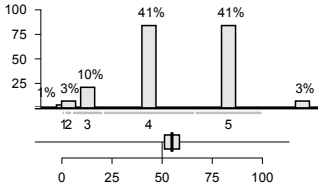
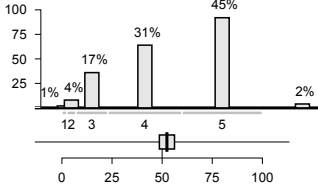
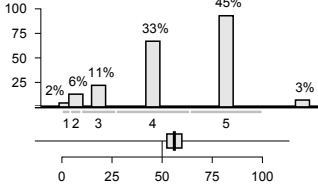
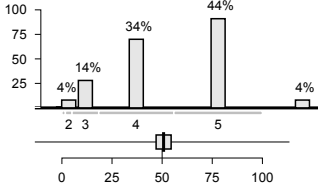
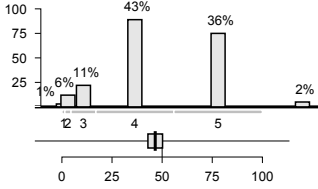


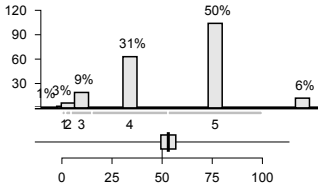
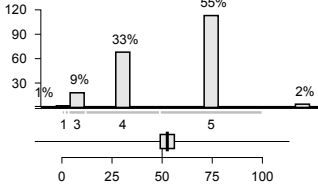
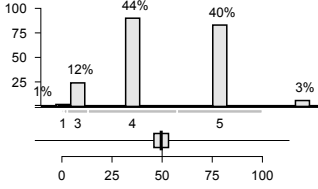
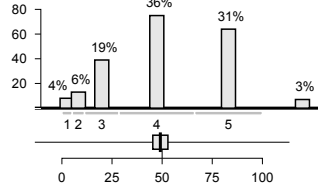
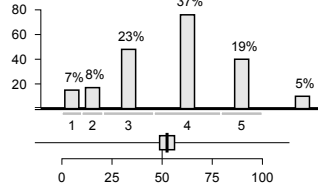
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		2	91%	4.63	+	↗	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		2	87%	4.46	+	→	4.61
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		2	86%	4.39	+	↗	4.49
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		3	94%	4.70	+	↗	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		3	80%	4.31	n.s.	→	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3	78%	4.39	n.s.	→	4.61
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3	86%	4.34	n.s.	→	4.57

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		3	86%	4.49	n.s.	→	4.67
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		3	89%	4.53	+	→	4.67
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3	82%	4.35	n.s.	→	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3	73%	4.32	n.s.	→	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		2	80%	4.36	n.s.	↗	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		2	59%	3.84	-	↗	4.41
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		2	80%	4.38	n.s.	→	4.58



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		2	85%	4.47	+	k.A.	4.63
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		3	85%	4.35	n.s.	k.A.	4.57
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		3	82%	4.29	+	k.A.	4.42
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		3	76%	4.29	n.s.	k.A.	4.50
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		3	78%	4.29	+	↗	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		3	78%	4.33	n.s.	↗	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		3	80%	4.24	n.s.	→	4.59

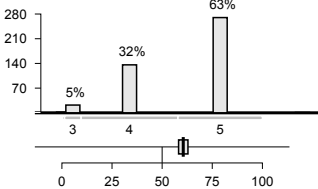
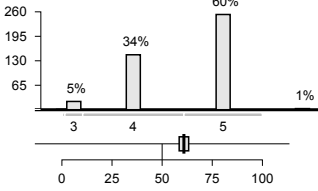
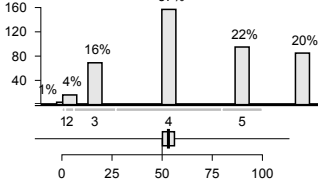
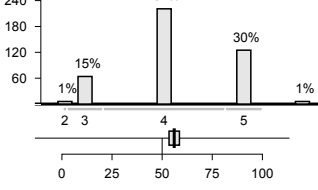
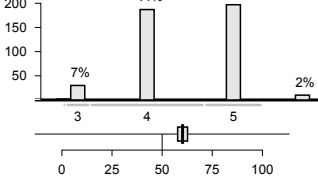
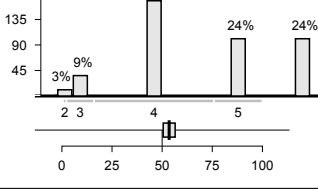
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3	81%	4.45	n.s.	→	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3	88%	4.50	n.s.	→	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		3	84%	4.33	n.s.	→	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		3	67%	4.05	n.s.	k.A.	4.39
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		3	56%	3.65	n.s.	k.A.	3.98

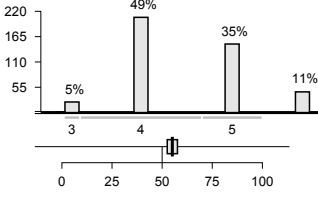
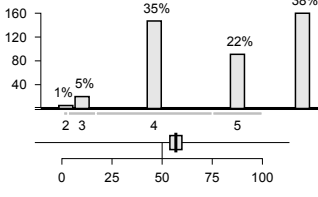
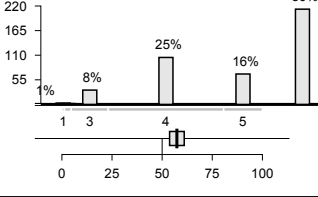


Auswertung

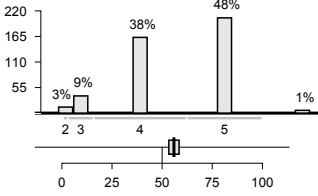
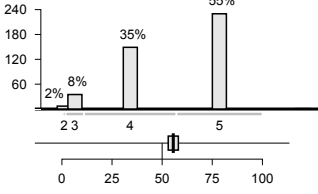
Zürich - Zürichberg Ilgen, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 433**

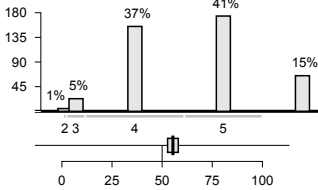
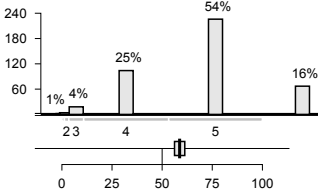
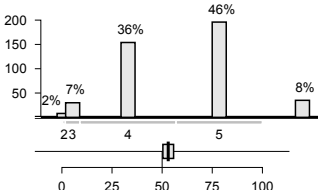
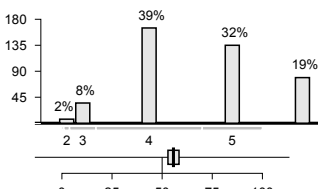
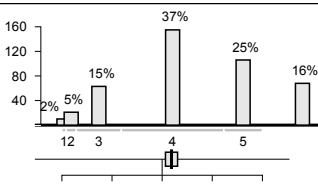
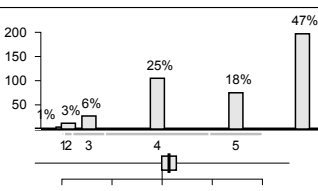
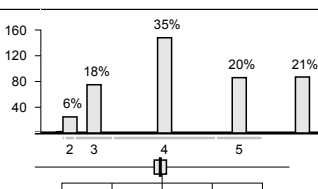
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		2	94%	4.59	+	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		8	94%	4.56	+	↗	4.61
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		7	59%	3.99	+	→	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		10	82%	4.13	+	→	4.23
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		7	90%	4.41	+	→	4.46
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		15	64%	4.18	+	→	4.37

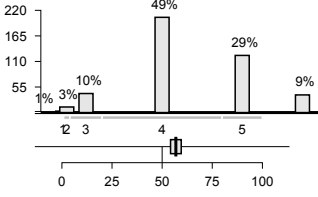
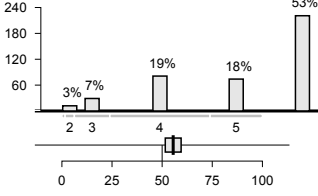
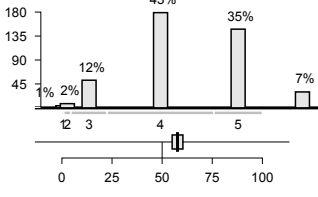
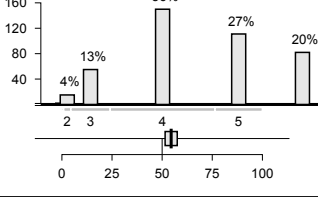
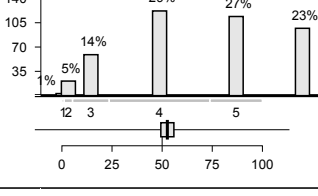
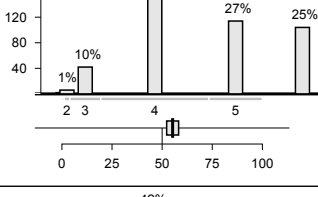
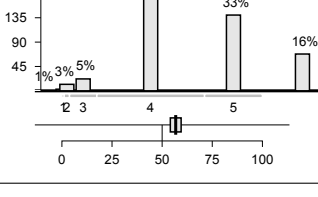
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		8	84%	4.34	+	→	4.44
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		10	56%	4.26	+	→	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		10	41%	4.14	+	→	4.25

Lehren und Lernen

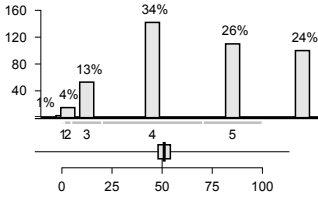
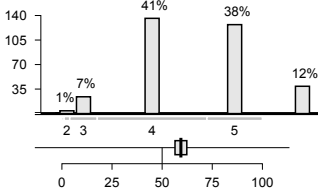
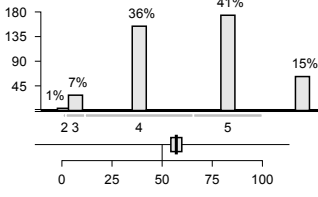
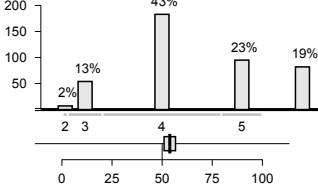
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		9	87%	4.40	+	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		11	90%	4.48	+	→	4.54



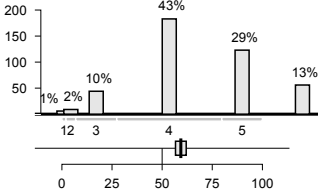
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		10	78%	4.43	+	→	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		12	78%	4.60	+	↘	4.64
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		9	83%	4.44	+	k.A.	4.50
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		12	71%	4.29	+	→	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		10	62%	3.99	+	↘	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		13	43%	4.15	n.s.	→	4.31
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		10	55%	3.94	n.s.	→	4.21

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		11	78%	4.17	+	→	4.20
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		16	37%	4.17	+	→	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		12	78%	4.22	+	→	4.25
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		18	63%	4.11	+	k.A.	4.17
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		17	57%	4.10	n.s.	k.A.	4.24
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		16	63%	4.22	+	k.A.	4.26
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		12	75%	4.30	+	→	4.35

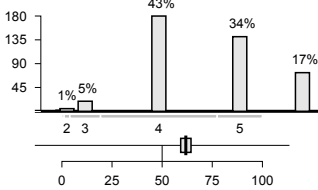
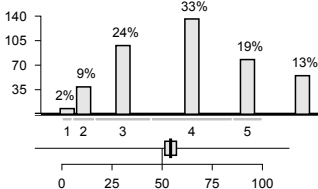
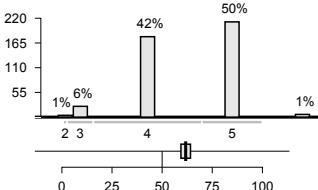
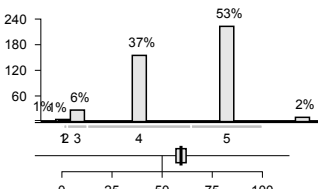
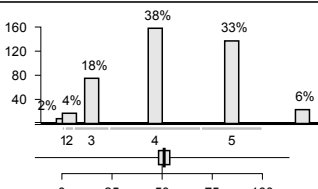
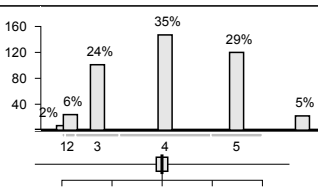
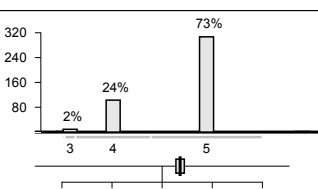


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		10	60%	4.15	n.s.	→	4.32
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		102	79%	4.35	+	→	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		11	78%	4.42	+	→	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		11	66%	4.10	+	→	4.21

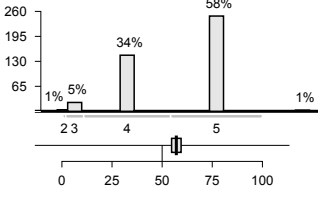
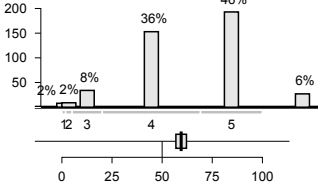
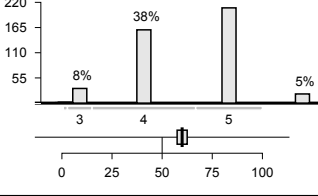
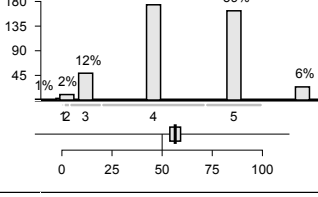
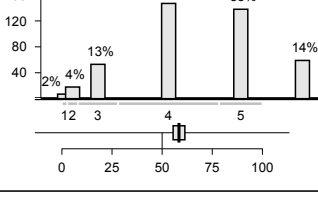
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		12	73%	4.16	+	→	4.24

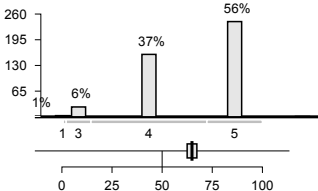
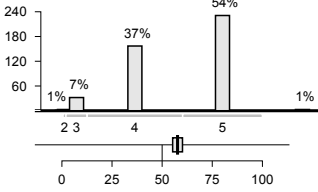
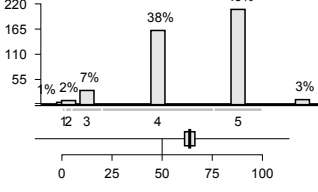
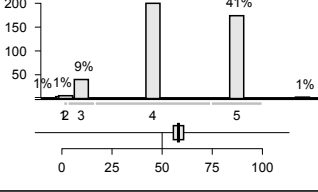


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		13	76%	4.33	+	→	4.36
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		19	52%	3.69	+	↘	4.00
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		8	92%	4.45	+	→	4.43
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		10	89%	4.48	+	→	4.55
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		15	71%	4.12	n.s.	→	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		12	63%	3.95	n.s.	k.A.	4.22
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		10	97%	4.72	+	→	4.71



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		9	93%	4.55	+	→	4.60
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		9	82%	4.37	+	→	4.42
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		10	87%	4.45	+	→	4.49
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		10	80%	4.27	+	↘	4.41
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		11	68%	4.14	+	→	4.26



Gesamtzufriedenheit								
Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>weiss nicht</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		3	93%	4.50	+	→	4.50
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .		6	91%	4.49	+	→	4.52
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		7	87%	4.40	+	→	4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		6	88%	4.30	+	→	4.41



Auswertung

Zürich - Zürichberg Ilgen, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 43**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		0	98%	4.64	↗
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		0	95%	4.61	→
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		0	100%	4.47	→
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		0	98%	4.67	→
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	95%	4.37	→
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.		0	100%	4.56	k.A.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	91%	4.44	k.A.

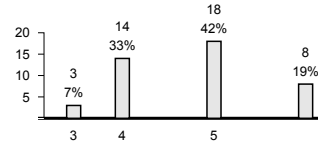
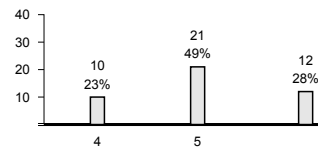
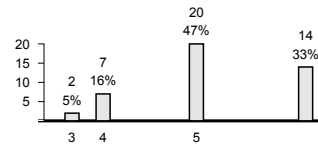
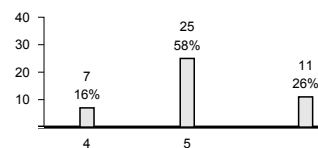
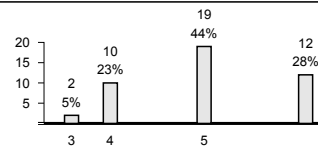
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>4</td><td>15</td><td>35%</td></tr><tr><td>5</td><td>26</td><td>60%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	15	35%	5	26	60%	1	1	2%	0	95%	4.61	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	2%																						
4	15	35%																						
5	26	60%																						
1	1	2%																						
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>8</td><td>19%</td></tr><tr><td>4</td><td>29</td><td>67%</td></tr><tr><td>5</td><td>2</td><td>5%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	8	19%	4	29	67%	5	2	5%	6	3	7%	0	72%	3.81	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	8	19%																						
4	29	67%																						
5	2	5%																						
6	3	7%																						
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>42%</td></tr><tr><td>5</td><td>18</td><td>42%</td></tr><tr><td>6</td><td>6</td><td>14%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	4	18	42%	5	18	42%	6	6	14%	0	84%	4.47	→			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
4	18	42%																						
5	18	42%																						
6	6	14%																						
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>5%</td></tr><tr><td>4</td><td>25</td><td>58%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>30%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	5%	4	25	58%	5	13	30%	6	3	7%	0	88%	4.29	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	5%																						
4	25	58%																						
5	13	30%																						
6	3	7%																						

Lehren und Lernen

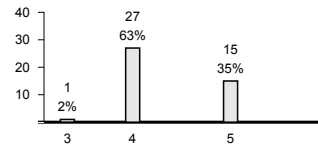
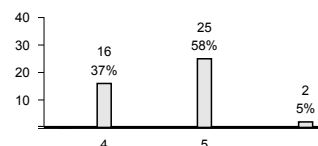
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>5%</td></tr><tr><td>4</td><td>26</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>30%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>5%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	5%	4	26	60%	5	13	30%	6	2	5%	0	91%	4.28	→
Rating	Count	Percentage																			
3	2	5%																			
4	26	60%																			
5	13	30%																			
6	2	5%																			
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>51%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>30%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>5%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	14%	4	22	51%	5	13	30%	6	2	5%	0	81%	4.20	→
Rating	Count	Percentage																			
3	6	14%																			
4	22	51%																			
5	13	30%																			
6	2	5%																			
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>10</td><td>23%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>42%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>30%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>5%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	10	23%	4	18	42%	5	13	30%	6	2	5%	0	72%	4.10	→
Rating	Count	Percentage																			
3	10	23%																			
4	18	42%																			
5	13	30%																			
6	2	5%																			

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	91%	4.51	↗
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.			0	95%	4.44	k.A.
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.			0	79%	4.47	k.A.
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.			0	67%	4.21	k.A.
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.			0	91%	4.79	k.A.
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.			0	77%	4.42	k.A.
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.			0	81%	4.09	k.A.
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.			0	88%	4.39	k.A.
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.			0	95%	4.56	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	88%	4.61	k.A.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	93%	4.58	k.A.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	72%	4.61	↗
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	56%	4.33	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	81%	4.31	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	93%	4.45	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	79%	4.18	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	53%	3.88	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		0	51%	3.91	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	74%	4.47	↗
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	72%	4.68	→
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	63%	4.67	→
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	74%	4.78	→
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	67%	4.59	→

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		0	98%	4.33	→
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	95%	4.61	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	81%	4.31	→
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	91%	4.59	→
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	88%	4.11	→
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	72%	3.97	→
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	98%	4.48	↗
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	100%	4.58	↗
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	95%	4.59	↗
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	91%	4.33	→
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	91%	4.28	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	100%	4.72	→
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	95%	4.66	→
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	86%	4.32	↘
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	88%	4.26	↘
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	95%	4.24	→
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	49%	3.64	↘
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	77%	4.00	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	100%	4.53	→
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	88%	4.53	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			0	88%	4.29	→
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			0	100%	4.70	↗
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags			0	95%	4.68	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)			0	93%	4.58	↗
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).			0	95%	4.44	→
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			0	88%	4.32	↗
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.			0	100%	4.74	→
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.			0	100%	4.77	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			0	84%	4.33	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	95%	4.37	→
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	93%	4.63	→
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		0	84%	4.31	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	88%	4.53	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.		0	88%	4.39	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	91%	4.59	→

Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		0	98%	4.74	→



Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>keine Antwort</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>5%</td></tr><tr><td>4</td><td>16</td><td>37%</td></tr><tr><td>5</td><td>24</td><td>56%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	5%	4	16	37%	5	24	56%	1	1	2%	0	93%	4.55	→
Rating	Count	Percentage																			
3	2	5%																			
4	16	37%																			
5	24	56%																			
1	1	2%																			
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>23%</td></tr><tr><td>5</td><td>32</td><td>74%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	10	23%	5	32	74%	0	98%	4.74	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	1	2%																			
4	10	23%																			
5	32	74%																			
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>42%</td></tr><tr><td>5</td><td>21</td><td>49%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	7%	4	18	42%	5	21	49%	1	1	2%	0	91%	4.46	→
Rating	Count	Percentage																			
3	3	7%																			
4	18	42%																			
5	21	49%																			
1	1	2%																			

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

